

# 13 Mitgliederversammlung der FGF

am 27. Januar 2005

Fred Breit, Gerd Friedrich

**Der Vorstand der FGF hatte zur 13. Mitgliederversammlung nach Düsseldorf gerufen. 30 Personen waren dem Ruf gefolgt. Von den 19 stimmberechtigten Mitgliedern waren 13 vertreten, einer ordentlichen Mitgliederversammlung der FGF stand nichts im Wege. Neben den Vereinsaktivitäten stand die Neuwahl des Vorstandes auf dem Programm.**

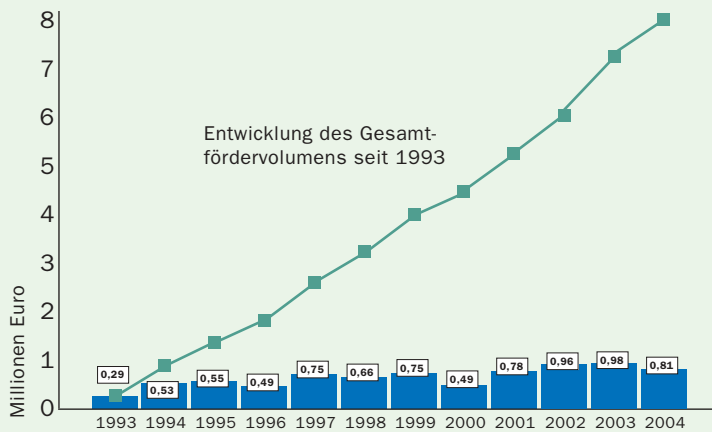
Nach Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls der 12. Mitgliederversammlung kam man schnell zur Sache. In seinem Bericht des Vorstandes stellte der amtierende Vorstandsvorsitzende Eike Bär eingangs seiner Rede dreierlei heraus:

1. Die Arbeitsschwerpunkte der FGF wurden mit großem Erfolg bearbeitet und werden bis auf weiteres so fortgeschrieben.
2. Die Devise bleibt: „Tu Gutes und rede darüber!“
3. Die FGF bleibt streng der Wissenschaft verpflichtet und enthält sich der Abgabe einer eigenen Meinung der Öffentlichkeit gegenüber. Der Projektnehmer soll seine Ergebnisse selbst vertreten.

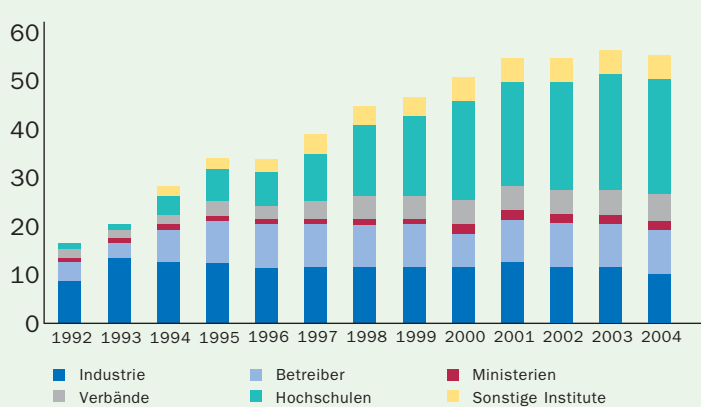
Im zurückliegenden Jahr hatte er – entsprechend einer Vorstandsabsprache – wiederholt die Geschäftsstelle und Sitzungen der AG F und der AG Ö besucht, um sich „vor Ort“ ein Bild über die laufenden Arbeiten zu machen. Er dankte ausdrücklich den Engagierten für die Leistungen dieser Gruppen und den Firmen, die ihren Mitarbeitern Zeit und Unterstützung für die Mitarbeit in der FGF gewährten.

Im Geschäftsjahr sollte auch über die zukünftige Gestaltung und Aufgabenstellung der FGF nachgedacht werden. Es wurde – auch vor dem Hintergrund des Generationswechsels im Vorstand – ein Workshop mit professioneller Moderation durchgeführt, damit sich auch die jüngeren Vorstandsmitglieder einbringen konnten. Für die Bearbeitung einzelner Themenbereiche wurden Arbeitsgruppen des Vorstandes ein-

Vergebene Drittmittel



Mitgliederentwicklung 1992-2004



gerichtet. Diese Aktivitäten sind noch nicht abgeschlossen. Der Vorstand wird nach Vorliegen der Ergebnisse berichten und gegebenenfalls zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung einberufen. Mit Freude und Stolz berichtete Bär der Versammlung, dass die FGF auch im Ausland hohes Ansehen genieße. Ein Grund dafür sei u. a. die gute Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsbehörde (WHO), der Bioelektromagnetischen Gesellschaft (BEMS) und deren europäischem Pendant der European BioElectromagnetics Association (EBEA), der renommierte Forscher angehören. Verstärkt haben dort Projektnehmer der FGF auch in jüngster Zeit ihre Forschungsergebnisse präsentieren können, die wissenschaftlich auf hohem Niveau waren und in wissenschaftlichen Kreisen gut aufgenommen wurden. Ein weiteres Feld ist die Europäische Union mit ihren vielfältigen Forschungsaktivitäten und Informationskreisen. Hier lieferte die FGF durch ihre Tätigkeit wesentliche und wertvolle Beiträge zur Risiko-Einschätzung der EMVU-Problematik. Im Rahmen des COST-Programms COST 281 ist die FGF als ein aktives Mitglied – neben dem Bundesamt für Strahlenschutz – eingebunden in die Forschungs koordinierung und -arbeit. Im nationalem Rahmen arbeitete die FGF – wie bereits seit einigen Jahren – intensiv bei Gremien der Standardisierung und Risikoversorge mit. Eine weitere Aufgabe war und ist die Teilnahme am „Runden Tisch“ des deutschen Mobilfunkforschungsprogramms („BfS-Forschung“). Für Bär war dabei wichtig, dass die vorhandene Expertise der FGF eingebracht werden konnte.

Nach der „Boomphase“ des GSM- bzw. UMTS-Netzaufbaues, die den Mobilfunk-Markt in Europa am Anfang geprägt hatte, ist der Telekommunikationsanbietermarkt nunmehr gesättigt. Ja, es ist bereits zu Bereinigungen bei den Anbietern von Netzen bzw. Herstellern von Telekommunikationsausrüstungen gekommen. Für die FGF bedeutet das, dass einige Beitragszahler aufgegeben bzw. den deutschsprachigen Raum verlassen haben, welches zu weniger potentiellen Beitragszahlern für die FGF führt. Die gegenwärtigen Einnahmen in Höhe von ca. 1,5 Mio. Euro schöpfen den Beitragsrahmen voll aus. Ohne Neuzugänge bei den Mitgliedern und Einwerbung von Fördermitteln von Dritten sind keine nennenswerten Veränderungen der finanziellen Situation zu erwarten. Natürlich sind auch die Fragen der Mitglieder legitim: „Was bekomme ich für mein Geld?“ oder „Welche

wichtigen Ziele können mit diesem Aufwand erreicht werden?“. Der Vorstand wird im Rahmen der „Strategie-Gespräche“ ein besonderes Augenmerk auf diese Thematiken richten.

Ohne im Einzelnen auf die Aktivitäten der Geschäftsstelle, Arbeitsgruppen der „Forschungsvorhaben“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ einzugehen, betonte er die große Einsatzbereitschaft, den Fleiß und den großen Erfolg der Mitglieder und der Geschäftsstelle. Er strich heraus, dass es auch gegenüber dem Jahr 2003, das schon sehr erfolgreich war, eine Steigerung des Geleisteten gegeben habe. Er könne nur gratulieren und den Beteiligten danken.

Einige Highlights hob er zum Abschluss seiner Rede hervor: Es wurden 2004 zwei international besetzte und viel beachtete Workshops in Helsinki und Schriesheim mit Erfolg durchgeführt. Im Vorstand ist man sich einig, diese Art von Wissensgenerierung auch weiterhin schwerpunktmäßig zu nutzen, um führende Experten zu den interessanten Workshop-Themen zusammenzuführen. Das Echo bzw. die Akzeptanz der Wissenschaftler sind gut. Hier kann man von einer guten Verwendung der Mitgliedsbeiträge sprechen. Dies ist umso erfreulicher, da die Mittel für die FGF für eigene Forschungsvorhaben sehr begrenzt sind. Sie betragen im Jahr 2004 0,8 Mio. Euro (Drittmittel).

In der Öffentlichkeitsarbeit der FGF wurde viel in der Gestaltung der Informationsdarbietung und daraus folgend im Detail verbessert, ohne das Fortschreiben langfristiger Ziele der Öffentlichkeitsarbeit zu verändern. Mit den eigenen regelmäßigen Publikationen Newsletter, Infoline und Edition Wissenschaft hat man sich eine gute Möglichkeit erarbeitet, die Öffentlichkeit sachlich und wissenschaftsbasiert zu informieren. Diese Periodika sind sehr gefragt, wie die Auflage- bzw. Nachfragezahlen eindrücklich belegen: Der Newsletter der FGF hat eine Auflage von 4.500 Stück in Papierform; zusätzlich gibt es monatlich rund 5.000 Internetabrufe des Newsletters. Bär wertete dieses Angebot für die Mitglieder und Öffentlichkeit als „prima Kundendienst“, um wissenschaftlich belegte Fakten für die EMVU-Diskussion bereitzustellen. Auch das englischsprachige Angebot in Internet kommt gut an: 30 % der Abfragen betreffen englischsprachige Informationen.

Befriedigt zeigte sich Bär, dass zur Umsetzung der Ziele die erforderlichen Schritte kontinuierlich und konsistent weiter verfolgt wurden. Seine Ausführungen beendete er mit einem Dank an die Geschäfts-

stelle der FGF für die gute Arbeit, schloss aber ausdrücklich auch in seinen Dank die engagierten Mitglieder in den vielen Arbeitsgruppen für ihre umfangreichen Beiträge ein. „Aus meiner Perspektive als Vorstandsvorsitzender war es ein erfolgreiches Jahr.“

## AG Forschung

Der Leiter der AG F, Dr. Volker Bökelmann, berichtete über den Zeitraum vom 29.1.04 - 27.1.05. Der Schwerpunkt der Forschungsarbeiten bei der FGF lag 2004 mehr im Bereich der „Datensammlung und Datenanalyse“ durch Literaturarbeit und Ausrichtung internationaler Workshops als beim früher mehr betonten projektorientierten Monitoring der einzelnen von der FGF initiierten Forschungsarbeiten (vergleiche auch Jahresberichte 2003 und 2004). Die Workshops sollten den Ideenaustausch fördern und offene Fragen im Dialog mit Experten aller Disziplinen klären. Die Arbeit an der Wissensvermittlung sowie der wissenschaftlichen Diskussion und Aufarbeitung von vorliegenden Forschungsergebnissen wurde weiter ausgebaut. Interne Workshops in den Arbeitsgruppen der FGF dienten hierbei einem Optimierungsprozess, der noch weiter andauert. In dieser Zeit gab es 6 reguläre AG F-Sitzungen; die 6 Unterarbeitsgruppen (UAG) bilden „Kompetenz-Center“, die der AG F zuarbeiten.

Zwei UAGs sind besonders aktiv und bringen die Aktivitäten der AG F sehr voran: die

- UAG „in vivo/in vitro“

Neben den eigentlichen Gruppenaktivitäten hat die Gruppe noch drei größere Sonderaktivitäten. Hierzu gehören:

- die ad-hoc-Gruppe „Gepulste Felder“ mit wöchentlicher Telefonkonferenz; ihr Ziel ist die Herausgabe eines Referenzdokuments mit Informationen zu allen Aspekten von gepulsten Feldern,
- das „Monitoring von Forschungsprogrammen in aller Welt mit besonderem Blick auf Deutschland“, um abzuklären, welche Forschungsthemen schon bearbeitet bzw. welche Forschungs-Projekte schon durchgeführt werden und welche Aktionen zusätzlich notwendig sind,
- das „Quick-Response-System“ mit der Zielsetzung, sich bei aufsehenserregenden oder kritischen Forschungsergebnissen bzw. Entwicklungen innerhalb von 24 h umfassend zu informieren und zu einer ersten Einschätzung bzw. Beurteilung nach 48 h

zu kommen. Dieses Verfahren wurde bereits mehrfach angewandt und hat sich bewährt bei der „Sernelius-Veröffentlichung“, beim akuten Thema „Fertilität“, bei der „Naila-Studie“, der „Blutproben-Aktion“ und der Bekanntgabe der Ergebnisse der „REFLEX-Studien“. Hier konnte den Mitgliedern auch mit Hilfe externer Experten binnen kurzem eine verlässliche Informationsaufbereitung geboten werden.

## • UAG „WBLDB“

Neben dem weiteren Ausbau der wissensbasierten Literaturdatenbank, basierend auf nur „peer-reviewed“ Literaturstellen, und deren systematische Transkription in Klassen und Tabellen, besteht die Aufgabe darin, die gesammelten Forschungsarbeiten und Ergebnisse auswertungsfähig aufzubereiten. Mit Förderung und Unterstützung durch das BfS ist bis Jahresende eine neue Benutzeroberfläche entstanden, die wirksam das Ziel, u. a. wissenschaftliche Publikationen auch in laienverständlicher Weise zusammen zu fassen und verfügbar zu machen, sehr wirksam ermöglicht. Bökelmann empfahl dringend, die Datenbank selbst einmal anzusehen und auszuprobieren. Der kontinuierliche weitere Ausbau und die Pflege der Bestände machen langfristige Anstrengungen notwendig. Als wichtig wird bei diesem Projekt der Qualitätssicherungsprozess erachtet. Mit Expertenhilfe werden Arbeiten analysiert und nach qualitativen und quantitativen Gesichtspunkten bewertet. Um diese qualitativ hochwertige Datenbank zu erhalten und vor allem zu unterhalten, ist eine mittel- und langfristige Förderung notwendig. Neue Fördermittel – neben den von der FGF zu Verfügung gestellten – müssen erschlossen werden.

Im Hauptteil seines Vortrages ging Bökelmann auf die Fortschritte bei den einzelnen Forschungsprojekten bzw. die Workshops der FGF ein:

## Projekte

### # 42 „Elektrosensitivität“

Dieses Projekt ist in zeitlichen Verzug durch die sehr zögerliche Rekrutierung von Probanden geraten. Es war der erklärte Wille, auf mindestens 20 Testpersonen zu kommen (bisher konnten nur 13 Personen getestet werden), um eine ausreichend statistische „Belastbarkeit“, d. h. die Aussagefähigkeit der Experimente, vergleichbar mit anderen Studien zu haben. Hierfür hat die FGF die Probandenwerbung nun selbst

übernommen und war mit 26 Freiwilligen bis Jahresanfang erfolgreich. Ein Alleinstellungsmerkmal besitzt dieses Projekt dadurch, dass die Teilnehmer sich zuerst in einem offenen Provokationstest qualifizieren müssen. Erst dann dürfen sie am eigentlichen Doppelblindversuch teilnehmen.

### # 45 „3. Mobilfunkgeneration, Langzeitversuch“

Durch die notwendige Neugestaltung der Expositionseinrichtung für frei lebende Ratten und die Entwicklung eines geeigneten starken Senders kam es anfangs zu größerem Zeitverzug. Inzwischen ist aber die erste Tiergeneration exponiert worden und die Auswertung im Gange.

## Workshop: „Stressproteine“

Der erste Workshop des Jahres fand diesmal in Finnland statt, und zwar in der Hauptstadt Helsinki. Zusammen mit der finnischen Strahlenschutzbehörde STUK und dem europäischen Forschungsverbund COST 281 wurde vom 28. bis 29. April ein hochkarätig besuchtes Symposium zum Thema „**Influence of RF Fields on the Expression of Stress Proteins**“ organisiert. Ein möglicher Einfluss von Hochfrequenzfeldern auf Stressproteine (auch unter der Bezeichnung Hitzeschockproteine, HSP, bekannt) wird erst seit wenigen Jahren untersucht, der Workshop war deshalb eine gute Gelegenheit, die Mehrzahl der auf diesem Gebiet forschenden Wissenschaftler zu einer intensiven Aussprache zusammenzubringen. (Ein Tagungsbericht ist im Newsletter 02/2004 erschienen.) Eine erfreuliche Folge eines Arbeitsgruppenbesuches im Labor von Prof. de Pommerai in Nottingham, England, wurde auf diesem Workshop in Helsinki präsentiert: Nach eingehenden Diskussionen und einer Wiederholung der Untersuchungen mit einer neuen Expositionsanlage revidierte de Pommerai seine Aussage zu athermischer Expression von Stressproteinen bei Fadenwürmern und präsentierte seine neuen Erkenntnisse.

## Workshop: „Krebs“

In Schriesheim/Heidelberg, Deutschland, wurde der internationale FGF-Herbst-Workshop vom 15. bis 17. November durchgeführt, nun schon zum dritten Mal in Folge mit großzügiger Unterstützung des Baden-Württembergischen Ministeriums für Umwelt und Verkehr. Kooperiert wurde dabei mit den europäischen „COST 281“- und „EMF-Net“- Aktionen.

Unter dem Titel „**Are RF-fields able to raise the risk of cancer?**“ diskutierten internationale Experten den Zusammenhang zwischen Hochfrequenzfeldern und Krebsentstehung auf Grundlage laufender und abgeschlossener epidemiologischer Studien und Langzeit-Tierversuche. (Ein Kurzbericht zum Workshop erschien im Newsletter 04/2004, alle Vorträge und Rapporteursberichte sind im Internet zu finden.) Leider sagte mit Dr. Eger einer der Autoren der Naila-Studie ab, der mit seiner Veröffentlichung für Aufsehen in der Öffentlichkeit gesorgt hatte. Das Forum wäre sehr geeignet gewesen mit dem Autor seine Erkenntnisse zu diskutieren.

### Strategie-Workshop der AG F

Als Zuarbeit für den Vorstandsworkshop zur Strategie der FGF hat sich auch die AG F Gedanken gemacht und in einer speziellen Sitzung Ideen und Anregungen gesammelt. Diese kreisen aufgabenspezifisch um das Generalthema: „Wie kann die Akzeptanz der FGF durch Forschung gesteigert werden?“

### AG Öffentlichkeitsarbeit

Unterstützt von zahlreichen Folien wurde diese Präsentation von Dr. Olaf Schulz, dem Leiter der Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit (AG Ö), vorgetragen. Im Rahmen der AG Ö-Aktivitäten fanden 14 Sitzungen statt, davon 7 „face to face“. Dabei bereitete der AG Ö-Workshop unter dem Motto: „Review des bestehenden Kommunikationskonzeptes“ im Frühjahr in Verbindung mit der „Richtlinie für die Öffentlichkeitsar-

beit der FGF 2003“ die Basis für die anstehenden Arbeiten. Der Workshop wurde durchgeführt, um Kommunikationsziele und Kommunikationskonzept der FGF einer internen Prüfung zu unterziehen.

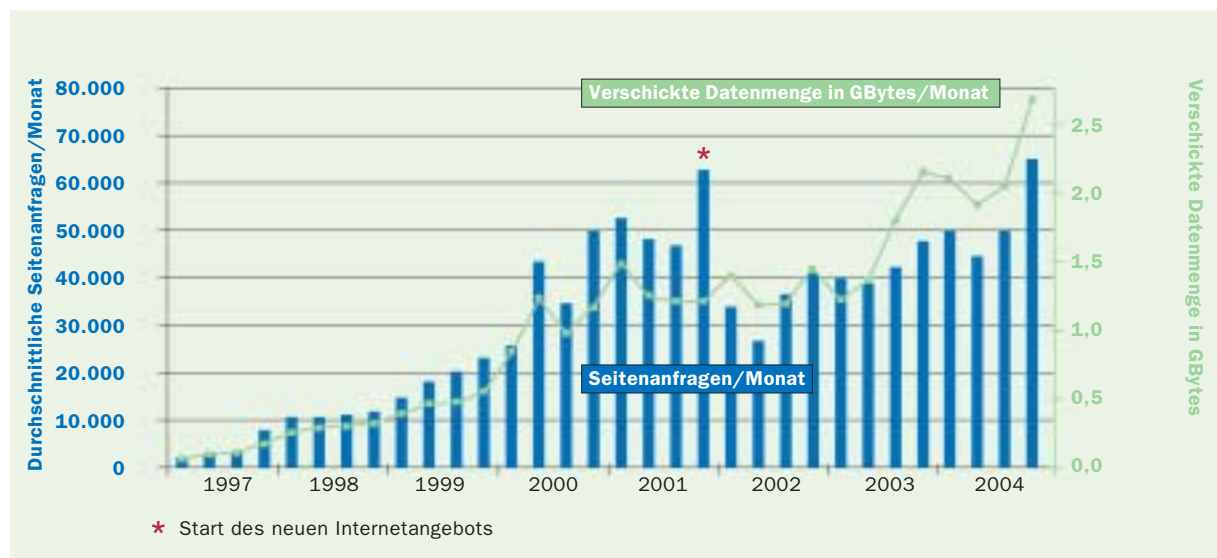
Mit dem erklärtem Ziel, die „führende nicht-staatliche Einrichtung zur Information/Kommunikation über die EMVU-Forschung“ im deutschsprachigen Raum zu sein, wurde die Messlatte für die Öffentlichkeitsarbeit der FGF hoch gesetzt. Als Kernsätze stellte Schulz dabei heraus: die FGF sei „klar positioniert als Stimme der Wissenschaft“, „kompetent in Sachen Forschung und Wissenschaft“ und „glaubwürdig, weil wissenschaftsbasiert“.

Als Maßnahmen wurden folgende Punkte formuliert:

- die kontinuierliche Optimierung des internen und externen Informations- und Kommunikationsangebots,
- der Ausbau der Kontakte zu Ansprechpartnern der externen Zielgruppen und Intensivierung der aktiven Kommunikation,
- die Evaluation der Erwartung der Zielgruppen,
- die Anpassung der bestehenden Medien bzgl. ihrer Zielgruppen (Zielgruppen der Öffentlichkeitsarbeit der FGF sind FGF-Mitglieder, Wissenschaftler und Fachleute, Verbände und Institutionen, die Industrie sowie Multiplikatoren, wie z. B. die Medien),
- der Informationsaustausch und ggf. die Koordinierung mit anderen Organisationen.

Diese Ziele in praktische Arbeit umzusetzen, war die Herausforderung: darauf basierend hat die AG Ö 2004 große Anstrengungen unternommen, um Mitglieder

### Die Zugriffsentwicklung auf das FGF-Internetangebot



und Öffentlichkeit über das Thema EMVU zu informieren, durch:

- Erweiterung und übersichtlichere Gestaltung des FGF-internen Informationsnetzes „Intranet der FGF“.
- Überarbeitung und Erweiterung des Internetangebotes ([www.fgf.de](http://www.fgf.de)) mit neuen Optionen, wie beispielsweise der Möglichkeit des „Downloads“ einzelner Artikel des Newsletters.
- Aktive Beteiligung der Forschungsgemeinschaft Funk an Veranstaltungen für die Öffentlichkeit. (Die FGF war auch wie schon in früheren Jahren bei den Vorbereitungen von Veranstaltungen unterstützend tätig.)
- Beantworten von vielen mündlichen und schriftlichen Anfragen von Behörden, Wissenschaftlern, Medien und aus der Öffentlichkeit mit zum Teil großer Ausarbeitungstiefe.

Zu den einzelnen „Informationskanälen“ führte Schulz aus:

## Internet

Das Internet stellt den Hauptinformationskanal für das aktuelle Nachrichtenangebot der FGF dar. Nach dem Rückgang der Anfragen im Jahr 2002, der neben der allgemeinen Reduzierung des Themas in den Medien (siehe dazu weitere Ausführungen im Jahresbericht 2004) sicherlich auch auf neue Informationsangebote anderer Organisationen und Interessenverbände zurückzuführen ist, steigt die Zahl der abgerufenen Seiten wieder an. Der Anteil englischsprachiger Seiten an der Gesamtstatistik beträgt dabei 35 % (im Vorjahr 23 %). Die Rubrik „Forschung und Publikationen“, das Kernstück des FGF-Internetangebotes, wird wie im Vorjahr mit ca. 60 % der Seitenanfragen am häufigsten besucht.

Der Anteil der Rubrik „Aktuelles“ stieg von 22 % im Jahr 2003 auf 27 %. Grund hierfür sind die stetig steigenden Zugriffe auf die „Infoline“, den wöchentlichen Informationsdienst der FGF. Eine exemplarisch durchgeführte Auswertung für den Monat September ergab für die Rubrik „Infoline“ (alle Ausgaben) eine Gesamtabrufzahl von 4739, wobei 3083 mal auf die deutsche und 1575 mal auf die englische Version zugegriffen wurde.

Im vergangenen Jahr sind einige funktionale Verbesserungen umgesetzt worden, so ist das „handling“ zur Informationsabfrage für den Nutzer noch leichter geworden.

## Infoline

Im Jahr 2004 wurden 50 Infolines mit insgesamt 617 Artikeln auf 141 Seiten herausgegeben. Die Infoline berichtet über wissenswerte, weltweite Neuigkeiten zum Thema EMVU in deutscher und englischer Sprache. Sie ist auf den Webseiten der FGF verfügbar und wird zusätzlich an Mitglieder und externe Abonnenten per E-Mail versandt. Die Mitglieder können Hintergrundinformationen zu den Meldungen, die sogenannten HOTs, in gewohnter Weise in Papierform bei der Geschäftsstelle anfordern. Es gab (Ende 2004) 330 externe Abonnenten, davon 30 % aus dem englischen Sprachraum.

Ab Ausgabe 28 vom 22. Juli 2004 erschien auch die Infoline im neuen, dem Corporate Design des Newsletters angepassten Kleid. Auch hier erfolgte neben einem neuen Layout eine inhaltliche Neugestaltung mit Gliederung der Information in die Rubriken: In eigener Sache, Forschung, Umwelt und Gesellschaft, Politik und Recht, Technik sowie Termine.

## Clipping-Service

Seit 1993 beobachtet die FGF für ihre Mitglieder die Präsenz von EMVU-Themen in der Presse (seit Oktober 2002 auch Onlinepresse). Das Monitoring umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Aspekte. Die qualitative Auswertung erfolgt nach einem Kategorienschema, das besonders die gesundheitsrelevanten Meldungen sehr detailliert unterteilt. Damit ist es möglich, aktuelle Entwicklungen transparent zu machen und auch Langzeitwirkungen einzelner Argumente herauszuarbeiten. Seit Oktober 2004 stehen belastbare Daten zur Verfügung.

## Newsletter

Im Jahr 2004 wurden vier Ausgaben mit insgesamt 310 Seiten zu Beginn jedes neuen Quartals veröffentlicht. Die Höhe der Druckauflage betrug dabei jeweils 4.500 Exemplare; dazu kommen noch ca. 5.000 Internet-Downloads monatlich.

Alle Ausgaben des Jahres 2004 erschienen erstmals in einem neuen Design. Die graphische Neugestaltung des Layouts sowie eine einheitliche inhaltliche Neugestaltung aller Ausgaben mit festen Rubriken tragen zu einer besseren Übersicht und Lesbarkeit bei. Die Nennung der Autoren im Inhaltsverzeichnis und eine Jahresübersicht über alle Einzelbeiträge, die sich auch heraustrennen lässt, dienen dem leichteren Auffinden, eine Summary zu Beginn längerer Bei-

träge dem besseren Einschätzen einzelner Artikel. Jetzt sind auch einzelne Artikel such- und ladbar.

## Edition Wissenschaft

Im Jahr 2004 sind keine neuen Editionen erschienen. Die Ausgaben

- Nr. 15 von April 2002 „Beeinflussung der Funktion der Blut-Hirn-Schranke durch elektromagnetische Felder“ von Dr. med. Florian Stögbauer,
- Nr. 18 von April 2003 „Anforderungen an technische Einrichtungen zur Untersuchung der Wirkung hochfrequenter elektromagnetischer Felder auf biologische Systeme“ von Dr. Joachim Streckert und
- Nr. 19 von Juli 2003 „In-Vivo Untersuchungen zu möglichen Auswirkungen hochfrequenter elektromagnetischer Felder (HF-EMF) insbesondere des Mobilfunks – Eine Literaturübersicht zu tierexperimentellen Langzeitstudien (Kanzerogenitätsuntersuchungen) von Dr. Thomas Tillmann und Dr. Jochen Buschmann

wurden ins Englische übersetzt und stehen im Internet zum Download zur Verfügung. Auf eine Papiausgabe wurde aus Kostengründen verzichtet.

## Intranet

Das Intranet ist im vergangenen Jahr inhaltlich und funktionell ausgebaut worden. Es wurden neue Hilfen wie Suchroutinen, Strukturierungen etc. gegeben, um „den enthaltenen Schatz besser heben zu können“. Dadurch konnte die Akzeptanz des Intranets als die zentrale FGF-Informationsplattform weiter gesteigert werden, was die wachsende Zahl der Nutzer und auch der abgefragten Datenmengen eindrucksvoll unterstreicht.

Zum Schluss seiner Präsentation wies Schulz noch auf zwei Punkte hin, die sich die AG Ö für 2005 vorgenommen habe: Für 2005 ist vorgesehen, die Zielgruppe Wirtschaftsjournalisten intensiver anzugehen und den Service für die Mitglieder der FGF stärker auszubauen.

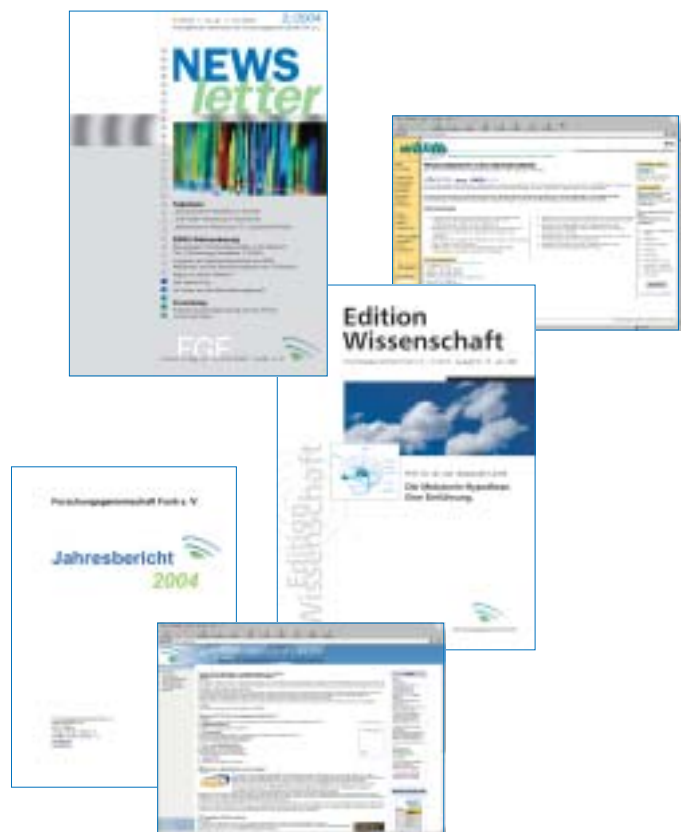
## Geschäftsstelle

Vor seiner Folien-Präsentation stellte Dr. Gerd Friedrich, der Geschäftsführer der FGF, fest, dass statt einer „geplanten Laufzeit“ von 3 Jahren die FGF nun schon im 13. Jahr besteht. Von den „Gründungsvätern des Vereins ist mit Herrn Dr. Payer das letzte Vorstandsmitglied der 1. Generation ausgeschieden. Und auch die Mitglieder der 2. Generation „bröckeln“

schon stark ab. Mit Herrn Dr. Wolf Haas verlässt ein „Aktivist“, der dem Verein sowohl als Leiter der AG F und später als stellvertretender Vorstandsvorsitzender viele Jahre zur Verfügung stand und die Vereinsentwicklung stark vorangetrieben hat, nunmehr den Verein.

Zu den Arbeiten des zurückliegenden Geschäftsjahres führte Friedrich aus, dass es wieder ein sehr „geschäftiges“ Jahr mit vielen Höhepunkten war. Ein ausführlicher Bericht über alle Aktivitäten und Ereignisse ist mit dem Jahresbericht 2004 (siehe [www.fgf.de](http://www.fgf.de)) durch die Geschäftsstelle vorgelegt worden. Herauszuheben ist vor allem der hohe Gemeinschaftsinn und die gute Zusammenarbeit auch unter wirtschaftlichen Konkurrenten. Friedrich hob die Rolle und Mitarbeit von Mitgliedern ohne direkte finanzielle Zuwendungen wie z. B. Universitäten hervor, die die Kompetenz der FGF erheblich erhöhten.

Zu der Mitgliederentwicklung berichtete er, dass die Fachhochschule Dortmund der FGF beigetreten ist, dass aber mit der Firma Marconi ein ordentliches Mitglied die FGF verlässt. Und diese Tendenz scheint weiterzugehen; mit Lucent Technology hat ein weiteres Mitglied seinen Austritt angekündigt. Als Austrittsgründe werden wirtschaftliche Entwicklungen ange-



## Der Vorstand der FGF

### Vorstand:

### persönlicher Vertreter:

#### für die Gruppe der Netzbetreiber:

- Karl-Wilhelm Siebert, Vodafone D2
- Dr. Fritz Lauer, T-Mobile
- Dr. Karsten Menzel, E-Plus

- Dr. Ulrich Hermann, Swisscom
- Bernd Pritzer, Deutsche Telekom
- Dr. Holger Ruse, O<sub>2</sub>

#### für die Gruppe der Serviceanbieter:

- Herbert Tillmann, Bayerischer Rundfunk

- Helwin Lesch, Bayerischer Rundfunk

#### für die Industrie

- Eike Bär, Motorola
- Dr. Heinz Friedrichs, Bosch
- Dr. Uwe Kullnick, Siemens

- Thomas Barmüller, FMK
- Christer Törnevik, Ericsson
- Ralf Grafe, Nokia

#### für die Gruppe der Behörden:

- Dittmar von Schilling, BMWA

- Peter Voß, BMWA

führt. Langfristig werde sich aber das Fehlen der Beiträge auf die Arbeit der FGF und das Serviceangebot an die Mitglieder auswirken.

Über die nationalen und internationalen Tätigkeiten der FGF-Geschäftsstelle ist schon an anderer Stelle berichtet worden. Friedrich strich aber besonders die Unterstützung der EU-Forschungsaktion COST 281 heraus, die sehr zur internationalen Beachtung der FGF beigetragen hat. Auch im Zusammenspiel mit den Wissenschaftlern der COST 281 Aktion lassen sich viele Synergien für die tägliche Arbeit der FGF gewinnen.

Im nächsten Teil seines Vortrages ging Friedrich auf die finanziellen Verhältnisse des Vereins ein. Er präsentiert die Zahlen des Jahres 2004 und 2005 im Vergleich. Man kann erkennen, dass die Einnahmen und Ausgaben unter dem Vorjahr liegen. Durch weniger Mitgliedsbeiträge stehen seit 2004 ca. 150.000 Euro weniger für Vereinsaktivitäten zur Verfügung.

### Aussprache zum Bericht des Vorstands

In der Aussprache zum Bericht des Vorstandes fragte Bär den Geschäftsführer nach den Gründen für eine Überschreitung von 8 % bei der Öffentlichkeitsarbeit. Friedrich antwortete, dass sie durch die Übersetzungen für die englischen Ausgaben des Newsletters und der Edition Wissenschaft im Wesentlichen verursacht wurden. In jüngster Zeit werden bei den Projekten gleich englischsprachige Berichte gefordert, um die Übersetzungskosten zu mindern. Nun steht dem das Problem gegenüber, dass einige Behörden aber deut-

sche Berichte verlangen. Peter Voss (BMWA) fragte, wer die FGF bei den verschiedenen internationalen und nationalen Organisationen vertritt. Friedrich gab an, dass er bei WHO und EU selbst der Vertreter ist, dass er ggf. fachlich durch Experten unterstützt wird. Die WHO bestimmt selbst, wen sie als Experten einlädt. Bei EU-Gremien wird er meist als COST 281 - Vertreter eingeladen. Die Schwerpunkte der Interessen bei EMVU sind bei EU und WHO in etwa gleich; unterschiedlich sind eher die Akzente in der Handlungsweise. Die EU-Kommission hat für „EMVU“-Fragen kein eigenes Gremium, zuständig sind unterschiedliche Generaldirektionen wie Wissenschaft, Justiz, Gesundheit, Telekommunikation, Wettbewerb, Gesundheitswesen usw., welches die Arbeit nicht erleichtert. Die Frage von Herrn Prof. Enders befasste sich mit der Finanzierung der FGF. Wie sieht bei der Einwerbung neuer Mitglieder die Strategie aus? Zielt man nur auf Telekommunikationsunternehmen ab, oder könnten z. B. die Haushaltsgerätehersteller eingebunden werden. Nach Friedrich sind auch Autohersteller, Versicherer und andere Unternehmen, die an EMVU-Fragen interessiert sind, als Mitglieder wünschenswert und willkommen. Aus diesem Klientel sind Kandidaten selten bzw. sie sind schon Mitglieder in anderen Organisationen, die diese Problematik am Rand mitbehandeln. Nur die Firma Daimler-Chrysler hat sich seinerzeit zur FGF-Mitgliedschaft entschlossen. Bär bemerkte, dass als „Hebel“ die Unterstützung vom Staat zur Einwerbung neuer Mitglieder wünschenswert wäre.

## Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstands

Die Prüfung der Kasse bestätigte, dass die Kasse ordnungsgemäß geführt wurde und die Ausgaben satzungsgemäß getätigt wurden. Martin Stracke empfahl die Entlastung des Vorstandes.

Um 12.20 Uhr übergab Bär die Leitung an Herrn Matthias Meier, dieser leitete bis zur Entlastung des Vorstandes die Sitzung. Das Ergebnis lautete: für die Entlastung des Vorstandes wurden 13 Stimmen abgegeben. Damit ist der Vorstand einstimmig entlastet (keine Gegenstimme oder Enthaltung).

Meier dankte dem Vorstand für die gute Arbeit des vergangenen Jahres. Bär dankte für das Vertrauen, er freute sich auch über das gute Zeugnis des Kassenprüfers für die Geschäftsstelle.

## Wahl der Vorstandsmitglieder

Gemäß der Satzung der FGF wurde dem Wahl- und Sitzungsleiter eine gemeinsame Wahlliste für die unterschiedlichen Mitgliedergruppen übergeben. Für den Vorschlag stimmten ebenfalls alle 13 stimmberechtigte Mitgliedervertreter (d. h. einstimmig, keine Gegenstimme oder Enthaltung). Die Gewählten nahmen die Wahl an.

Um 12 Uhr 25 wurde die Sitzung unterbrochen um die Wahl eines neuen Vorsitzenden des Vorstands zu ermöglichen. Um 12 Uhr 30 Uhr wurde die Einigung mitgeteilt: als neuer und alter Vorsitzender wurde Herr Bär gewählt. Aus den Reihen der Netzbetreiber wurde als stellvertretender Vorsitzender Herr Dr. Lauer gewählt. Beide nahmen die Wahl an.

Bär bedankte sich für das ausgedrückte Vertrauen und würdigte anschließend die jahrelange Mitarbeit von Dr. Wolf Haas im Verein. Haas war vier Jahre lang Vorsitzender der AG F, dem „Job mit der meisten Arbeit“. „Er, Wolf Haas, zeichnete sich durch ein wohl abgewogenes Urteil aus, auch wenn die Wellen hochschlugen“ und half durch seine konstruktive Art immer den Konsens zu finden, so dass es stets zu einstimmigen Beschlüssen kam. „Er hat sich um die FGF verdient gemacht.“ Entsprechend der Satzung schlug Bär ihn als Ehrenmitglied vor. Das Votum dafür war einstimmig.

## Programm 2005 und Budget 2005

Die geplanten Aktivitäten für die Forschungsvorhaben umfassen die laufenden Projekte und planen zumindest zwei Workshops ein. Für neue Forschungsprojekte sind keine Mittel im Budget vorhanden, d. h. nicht, dass man nicht offen wäre für Neues, aber

man wird sich nur mit Augenmaß neuen Projekten gegenüber annähern.

Bär teilte mit, dass der Vorstand einen Zusatztermin für einen internen Strategie-Workshop vorgesehen habe, um ausreichend Zeit für die zukünftige Gestaltung der FGF zu haben. Bär rief zur Diskussion des Programms des Vorstandes auf; dazu gab es keine Wortmeldungen.

Friedrich präsentierte das Budget für das Jahr 2005, das schon Minderungen bei den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen berücksichtigt. Dennoch wird es keine Abstriche bei den Forschungsausgaben geben.

In der Aussprache zum Programm und Budget 2005 ergriff Prof. Volkert Hansen das Wort. Zur Zeit laufen große nationale Forschungsprogramme; in drei Jahren könnte dann eine Lücke in der Forschungsförderung entstehen. Das ist ein guter Grund, den Kontakt zur Forschung weiter zu halten, um dann auf erfahrene, kompetente Institute zurückgreifen zu können. Es ist sehr wichtig, die Kompetenz zu erhalten, so konnte z. B. Prof. de Pommerai „zum Zurückrudern“ veranlasst werden. Er führte aus, dass es möglich ist, die Forschung auf niedrigem Niveau zu halten, ohne dabei aber die Kompetenz zu verlieren. Seiner Meinung nach ist es unbedingt wichtig den Kontakt zur Forschung zu halten. Die FGF muss sich darauf vorbereiten, nach dem Auslaufen des BfS-Forschungsprogrammes (Mobilfunk) bereit zu sein und agieren zu können. Bär verdeutlicht seine Ausführungen: „Forschung ja, fallweise, wo wir es uns leisten können.“

## Sonstiges

**Vortrag von Herrn Neubauer** (Seibersdorf, größtes außeruniversitäres Forschungsinstitut in Österreich) Dr. Georg Neubauer trug zum Thema: „Methoden zur Expositionsbestimmung in der Umgebung von Basisstationen“ vor.

**Vortrag von Herrn Baldauf** (Uni Karlsruhe)

In der zur Nachfolge des „miniWatt-Projekts I“: „Vorhaben „Alternative Funksysteme mit minimaler Leistungsdichte im digitalen Rundfunk, Mobilfunk, drahtlosen LANs“, über das Baldauf schon in der Jahresmitgliederversammlung 2004 berichtet hatte, wird eine Fortsetzung angestrebt. Herr Baldauf berichtete über den aktuellen Stand des Vorhabens miniWatt II.

*Dr. Fred Breit, Deutsche Telekom AG*

*Dr. Gerd Friedrich, Forschungsgemeinschaft Funk*